

# bauplaner

## Dämmtechnik 2



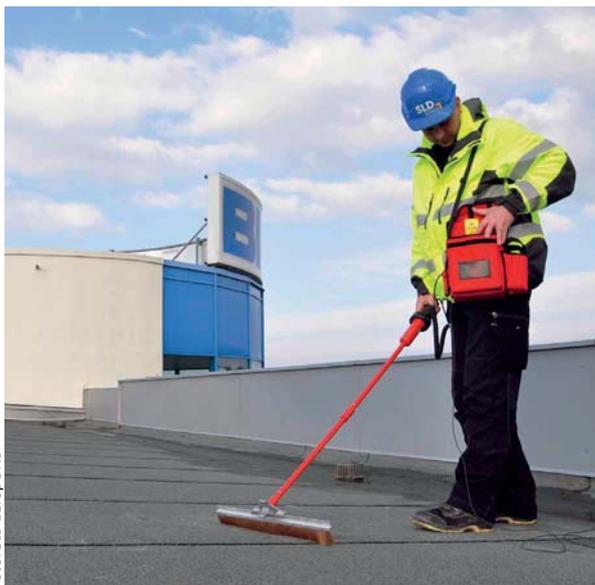


Foto: SID Europe AG

> INHALT

> MEINUNG

- 3 **Speichern statt dämmen: Wir müssen anders bauen!**  
| Clemens Kuhlemann

> PLANUNG & ANWENDUNG

- 4 **Hohe Dachsicherheit mittels Roof Management und Monitoring**  
| Hanns-Christoph Zebe
- 8 **Einsatzmöglichkeiten der Wärmebildtechnik**  
| Thomas Jung, Frank Liebelt

> OBJEKTE

- 10 **Wohnraummaximierung zwischen Stampfbetonsocket und Korkdach**  
| Eric Sturm
- 12 **Leichtbeton-Elemente für Europas größte Lehmfassade**  
| Anselm Koopmann
- 14 **Tageslichtsystem unterstützt Energiekonzept**  
| Sabrina Schwab

16 **PRODUKTE**

18 **IMPRESSUM**

© Titelbild: Gui Rebelo/rundzwei Architekten

2



Foto: Gui Rebelo/rundzwei Architekten



Foto: Alnatura GmbH/Marc Doradzillo

Korkenzieherhaus in Berlin

# Wohnraummaximierung zwischen Stampfbetonsockel und Korkdach

In Berlin-Staaken wurde ein ungewöhnliches Wohnhaus mit Korkfassade und -dach realisiert. Der Gebäudesockel aus Stampfbeton liegt unterhalb der Geländeoberkante. Darüber liegen geschickt gestaffelte Teilgeschossflächen, die von einem zentralen, atriumartigen Treppenraum erschlossen werden. | [Eric Sturm](#)

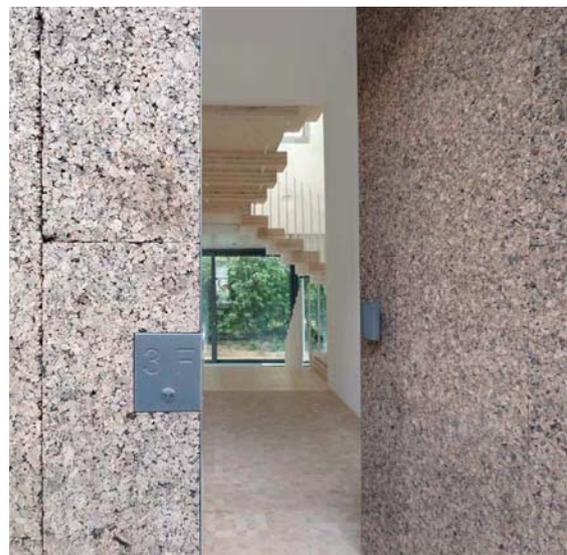
10



Ansicht des Korkenzieher-Hauses vom Garten aus, links der blickgeschützte Pool

➤ Auf den regionalen Bezug ihrer Bauten legen die Architekten des Wohnhauses, Andreas Reeg und Marc Dufour-Feronce vom Planungsbüro rundzwei Architekten, besonderen Wert, auch im Hinblick auf die Materialwahl. Für das „Korkenzieherhaus“, dessen unterste

Wohnebene unterhalb der Geländeoberkante liegt, entwickelten sie daher einen Sockel aus Stampfbeton. Auch die Wände des lang gestreckten Pools sind damit eingefasst. „Wie ausgegraben“ soll der Gebäudesockel wirken, erläutert Andreas Reeg. Der jahrhundertalte



Der Hauseingang ist wie die Fassade mit Korkplatten verkleidet. Foto: Gui Rebelo/rundzwei Architekten

Baustoff wird traditionell schichtweise eingebracht und in Handarbeit verdichtet. So entsteht eine offenporige, individuell strukturierte Oberfläche.

## Korkplatten auf Fassade und Dach

Durch das Absenken des Sockelgeschosses und die Staffelung der Flächen im Obergeschoss gelang den Planern eine Maximierung der Bruttogeschossfläche auf 320 Quadratmeter, obwohl auf dem Grundstück baurechtlich nur ein Vollgeschoss erlaubt ist. Das planerische Konzept von Sockel und Aufbau wurde bei der Materialwahl konsequent weiterverfolgt: Die Flächen unterhalb der Geländeoberkante sind mit Stampfbetonwänden einge-

fasst. Auf diesem Sockel steht eine reine Holzkonstruktion.

Im Erdgeschoss sorgen große Glasflächen für eine natürliche Belichtung der Innenräume. Die Fassaden darüber sind wie die Dachflächen – bis auf einige Fensteröffnungen und die Solarpaneele – komplett mit Korkplatten verkleidet. Das ungewöhnliche Material fanden die Architekten in Portugal. Korkgranulat ist ein Abfallprodukt der dortigen Flaschenkorkproduktion und wird mit hohem Druck und Wärme zu Fassadenplatten geformt. Bei diesem Prozess treten die im Kork enthaltenen Harze aus und verbinden das Granulat untereinander. Korkfassadenplatten sind daher ohne Zusätze und Chemikalien auf natürliche Weise gegen Witterung und Schimmel resistent. Das Naturprodukt Kork hat darüber hinaus sehr gute Dämmwerte und kann als monolithisches Fassadenmaterial verwendet werden. Eine Tatsache, die sowohl zur Energieeffizienz als auch zur Nachhaltigkeit des Gebäudes beiträgt. Nicht unwichtig: Kork absorbiert die Tropferäusche bei Regen. Über diesen Wunsch der Bauherrin kamen die Planer erst auf das hierzulande unübliche Baumaterial.

### Natürliche Baumaterialien, natürliche Belüftung

Beim Bau des Korkenzieherhauses wurde auf Kleber und Bauschäume verzichtet. Neben den dämmenden Korkplatten werden Holzfaser- und Zellulosedämmstoffe verwendet. Feuchtigkeit absorbierende Materialien wie Holz oder Gipsfaseroberflächen mit diffusionsoffenen Anstrichen sorgen für ein natürliches Raumklima. Das KfW-55-Haus kommt so ohne Lüftungsanlage aus. Durch ein Schichtenspeichersystem, das durch die im Dach integrierten Solarpaneele unterstützt wird, ist die Wärmeversorgung des Hauses nahezu autark.

Das Haus ist für drei Personen geplant. Im Gebäudesockel befindet sich neben den großzügigen Ebenen für Wohnzimmer und Küche ein Schlafbereich mit direktem Zugang zum außen liegenden Pool. Er erstreckt sich vom Haus in den Garten, ist aber durch die umgebenden Stampfbetonwände von den Nachbargrundstücken aus nicht einsehbar. Die über dem Gebäudesockel liegenden kleineren Räume werden von der zentral platzierten, umlaufenden Treppe aus erschlossen. Sie sind teilweise untereinander verbunden und könnten zukünftig auch als separate Studio-Apartments genutzt werden. ◀



Foto: Gui Rebelo/rundzwei Architekten

Auf der untersten Wohnebene beginnt der zentrale Treppenraum des Hauses. Der gestaffelte Wohnraum geht nahtlos in die Küchenebene mit Einbauküche mit vorgelagerter Kücheninsel über.



Foto: Gui Rebelo/rundzwei Architekten

Die Wohnräume in den oberen Ebenen erreicht man über den Treppenraum im Zentrum des Hauses.